

PV-Invest begibt zwei Anleihen

Investieren in Photovoltaik

Das Photovoltaik-Unternehmen PV-Invest begibt wieder zwei Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die Zeichnungsfrist läuft bis 18. Jänner 2019.

Günter Grabner, Mitbegründer und CEO des Photovoltaik-Unternehmens PV-Invest mit Sitz in Klagenfurt, sieht die Photovoltaikbranche als krisensicheres Investment - soferne die Wertschöpfungskette stimmt: „Das Geschäftsmodell der PV-Invest umfasst seit jeher alle drei Schritte der Wertschöpfungskette: Finanzierung, Engineering und Kraftwerksbetrieb. Die Paneele kaufen wir zu, aber die Anlagen errichten wir selbst. Damit bleibt auch unser Know-How im Haus.“

Überdies hätten sich laut einer *Bloomberg*-Untersuchung die Gesteungskosten für PV-Strom in allen Ländern außer Japan in den vergangenen Jahren erheblich reduziert. Auch der IEA World Energy Outlook bescheinige Photovoltaik, weltweit bis 2040 zweitwichtigste Energiequelle nach Gas zu werden.

Das sei aber nur die eine Seite, so Grabner. Die andere betrifft die Einspeisetarife: „Die Einspeisetarife sind bis 2030 gesichert, auch sind diese ausreichend und gut, weshalb wir in Ruhe expandieren können. Daneben existiert aber auch ein sogenanntes ‚Grid-Parity-Thema‘, also Strom einspeisungen aus Photovoltaik zu Marktpreisen vergleichbar denen herkömmlicher Stromquellen. Dies hat sich leider

noch nicht in allen Ländern herumgesprochen.“

Am weitesten sei Grid Parity in Südtalien und Slowenien entwickelt. In Österreich sei dies prinzipiell auch möglich, doch sei es schwierig, zu Freiflächen zu kommen, auf denen Anlagen mit einer Leistungskapazität von 5 bis 10 MW errichtet werden können. Hier habe die Politik noch wenig Bereitschaft gezeigt. Dabei sei aufgrund der schattenspendenden Wirkung der Anlagen sogar eine höhere Biodiversität festzustellen als auf herkömmlichen Wiesen, kommentiert Grabner: „Dachflächen alleine werden für die Energiewende nicht ausreichen.“

Klimawandel in aller Munde - eine Alternative?

Sind Photovoltaikanlagen aber wirklich so klimaschonend? Grabner: „Die CO₂-Emissionen, die bei der Produktion der Anlagen entstehen, sind nach einem Betriebsjahr kompensiert. Wenn man bedenkt, dass deren Lebensdauer bei 40 Jahren und auch die Leistungsgarantie der Paneelehersteller bei 25 Jahren liegt, lässt sich die Frage mit ‚Ja‘ beantworten.“

Aus diesem Grunde baue das Unternehmen auch Anlagen für Dritte, etwa in Saudi-Arabien, wo derzeit die Metro in Riad mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet wird.

Mit 1.000 € auch für Privatanleger geeignet

Finanziert werden die Anlagen großteils durch die Emission von Anleihen, deren Konditionen - Laufzeit und Verzinsung - seit Jahren unverändert bleiben: Derzeit emittiert das Unternehmen zum drittenmal in Folge zwei Anleihen mit einem Volumen von jeweils bis zu 7,5 Mio€.

Anleihe A verfügt über eine Laufzeit von sieben Jahren und eine Verzinsung von 4,15 % p.a., Anleihe B über eine Laufzeit von zehn Jahren und eine Verzinsung von 4,5 % p.a. Die Stückelung liegt bei 1.000 € und soll daher auch Privatanlegern zugänglich sein, so Grabner. Die Zeichnungsfrist läuft noch bis 18. Jänner des kommenden Jahres.

Die Anleiheerlöse dienen vorrangig der Wachstumsfinanzierung, insbesondere durch Zukäufe von Projekten und Bestandsobjekten.

Die Erzeugungskapazität der PV-Invest Gruppe stieg seit Jahresultimo 2017 (Stand: 30.6.2018) um knapp 13 % auf 28.369 KWp. Das ergab im ersten Halbjahr 2018 ein Betriebsergebnis von knapp 1,5 Mio€. Im Gesamtjahr 2017 lag es bei 3,1 Mio€. Das Eigenkapital inklusive Nachrangkapital lag zum 30.6.2018 bei 5,55 Mio€.

Tibor Pásztor